

Der ZONTA-Club Hamburg – Ein kurzer Überblick über seine Geschichte

I. Gründungsphase

Gegründet 1931, zwei Jahre nach dem ersten europäischen Club in Wien, ist der älteste in Deutschland. Damals fanden sich 39 Frauen zusammen, heute (Mai 2014) hat der Club 49 Mitglieder. Seine größte Mitgliederzahl hatte er mit 63 Frauen 1989/90. 14 Mitglieder schieden 1991/92 aus und gründeten den ZC Hamburg-Alster.

Die Gründung des ZC Hamburg geht auf die Initiative des ZC New York zurück, auf Elizabeth Mc. K. Scott. Sie hatte den Auftrag, in Europa Frauen für ZONTA zu gewinnen. Ende April 1930 nahm sie am Ende einer Europareise in Hamburg Kontakt zu Harriet Wegener und Frieda Radel auf. Mc Scott war Mitglied der Amerikanischen Gesellschaft für auswärtige Politik in New York, Dr. rer. pol. Harriet Wegener damals am Institut für Auswärtige Politik und Frieda Radel als Journalistin tätig. Bei zwei Treffen stellte Elizabeth Mc Scott die Idee der ZONTA-Clubs vor. Bald danach fanden sich mehrere an einem solchen Engagement interessierte Frauen zusammen. Offiziell wurde der ZC Hamburg als erster deutscher ZONTA-Club im Januar 1931 gegründet.

Die Geschichte dieser Gründung und die Schicksale der ersten Generation von Clubmitgliedern hat Dr. Traute Hoffmann (ZC Hamburg 1981-2012) engagiert recherchiert und veröffentlicht: *Der erste deutsche ZONTA-Club. Auf den Spuren außergewöhnlicher Frauen*, Hamburg, 2. Aufl. 2006. Harriet Wegener (ZC Hamburg 1931-1980) hat einen Abriss der Clubgeschichte mit dem Schwerpunkt auf den Jahren nach 1945 verfasst (Manuskript).

Einige wenige Gründungsmitglieder sollen hier kurz vorgestellt werden.

Magdalene Schoch, Dr. jur. (1897-1987). Gründungspräsidentin, erste habilitierte Juristin in Deutschland. Professorin an der Universität Hamburg für Recht, spezialisiert auf Auslandsrecht. Distanziert gegenüber dem Nationalsozialismus, 1937 emigrierte sie in die USA, unter anderem weil ihr die Lehrbefugnis an der Universität entzogen worden war. Dort gelang ihr ein erfolgreiches Berufsleben. Nach dem 2. Welt-

krieg engagierte sie sich für die erneute Aufnahme des Hamburger Clubs in ZONTA International. 1963 nahm sie an der ersten *Intereuropean District Conference* in Hamburg teil. Heute trägt ein Hörsaal der Universität ihren Namen.

Lucy Borchard (1877-1969), Jüdin, Reederin. Sie verhalf jungen Juden zur Auswanderung nach Palästina. 1938 emigrierte sie nach London, baute dort drei Schifffahrtsunternehmen auf, die heute unter *Borchard Lines Ltd.* in London und Palästina firmieren. In der entstehenden Hafencity in Hamburg wird eine Straße nach ihr benannt.

Ida Dehmel (1870-1942), Jüdin, Muse und Ehefrau des Dichters Richard Dehmel. Großes Engagement in mehreren Initiativen der Frauenbewegung in Deutschland, z. B. für Frauenwahlrecht, außerdem in sozialen und künstlerischen Bereichen. 1926 gründete sie die heute noch als GEDOK bestehende *Gemeinschaft Deutscher und Österreichische Künstlerinnen aller Kunstgattungen*. 1942 beging sie Selbstmord. Ihr zu Ehren wird der Ida-Dehmel-Literatur-Preis vergeben.

II. Nationalsozialismus

Die Jahre 1933-1945 unter Adolf Hitler als Führer des Dritten Reiches waren für jeden, der sich nicht mit dem Nationalsozialismus identifizierte, schwierig. Zwei Jahre nach seiner Gründung ließ sich der Club auf eigenes Bestreben aus dem Vereinsregister löschen, um sich im Privaten weiter zu treffen. Denn andersdenkende verloren ihren Beruf, die antisemitischen Rassengesetze zwangen vor allem jüdische Clubmitglieder zur Emigration. Die Hamburgerinnen hatten sich entschlossen, die jüdischen Zontians nicht auszuschließen. Einige Mitglieder traten aus, aber es blieb ein Kreis von ca. 15 gleichgesinnten Frauen, die sich im Zonta-Gedanken bis zur Bombenzerstörung Hamburgs privat trafen. Damals waren 6 Gründungsmitglieder emigriert, drei Zontians hatten sich das Leben genommen.

III. Nachkriegszeit

Nach dem Ende des 2. Weltkriegs 1945 war es vor allem **Harriet Wegener** (1890-1980), die den Club wieder belebte. Sie war Lektorin, Gründungsmitglied und seit 1937 Nachfolgerin der ersten Präsidentin und hat dem Club 16 Jahre, bis 1963, vorgestanden und ihn mit Umsicht vergrößert. Wir verdanken ihr sehr, sehr viel. Ihr unschätzbare Verdienst war es, dass es ihr gelang, die Internationalität und besonders den Kontakt in die USA wieder herzustellen. In Amerika war dieser Wunsch verständlicherweise nicht unumstritten, bis die damalige Internationale Präsidentin sich durchsetzte. 1949 war die offizielle Wiederaufnahme des Clubs in ZI möglich.

Die Integration in Zonta International symbolisiert **Ada Sieveking** (1909-2003), Mitglied 1957. Auf Betreiben der damaligen Präsidentin Harriet Wegener nahm sie als erste Deutsche 1958 an der Convention in New York teil und wurde als Repräsentan-

tin Deutschlands sehr interessiert und freundschaftlich empfangen. Wiederum als erste Zontian aus Deutschland wurde sie für das Biennium 1963-1965 zur Area Director gewählt und anschließend für die Amtszeit 1965-1967 zur Governor des west- und mitteleuropäischen Districts XIV. Ada Sievking nahm international an sehr vielen Charterfeiern und Jubiläen teil, war überall hoch angesehen und eine wunderbare Botschafterin Deutschlands und des ZC Hamburg.

Exemplarische Mitglieder

Emilie Kiep-Altenloh, Dr. rer. pol. (1898-1985). Mitglied 1932. 1930 für die DDP (Deutsche Demokratische Partei) im Reichstag. Mitbegründerin der der FDP (Freie Demokratische Partei) in Hamburg. Hier 1954-1957 Senatorin (Ministerin) der Sozial- und der Jugendbehörde, 1957-1961 Senatorin für Ernährung, Landwirtschaft und Gefängnisse, Vizepräsidentin der Bürgerschaft. 1978 ehrte sie Hamburg mit der Bürgermeister-Stolte-Medaille. 1961-1985 Abgeordnete der FDP im Deutschen Bundestag. 1979 gründete die FDP die *Dr. Emilie Kiep-Altenloh-Stiftung*.

Helga Stödter (1922-2011), Dr. jur. Mitglied 1968. 1945 Strafverteidigerin in den sogenannten Kriegsverbrecher-Prozessen in Rastatt, 1950 Gast des American State Department, 1953-1961 an der deutschen Botschaft in London, zuletzt als Legationsrätin, seit 1963 in Hamburg. 60 Jahre lang, auch international, intensives Engagement in der Frauenförderung sowie dem deutschen Familien und Frauenrecht. Sie gründete u. a. das *European Women's Management Development International Network* (EWMD), die Vereinigung *Frauen im Management* (FiM) und 1988 die eigene *Helga-Stödter Stiftung* zur Förderung von Frauen in Führungspositionen.

Inge Flemig, Dr. med. Mitglied 1971. Mitbegründerin und Chefärztin des 1974 eröffneten *Werner Otto Instituts* der Alsterdorfer Anstalten. Entwickelte eigenständig internationale anerkannte Therapiemethoden für behinderte Kinder. 1998 Gründung eines eigenen *Zentrums für Kindesentwicklung. Sozialpädiatrisches Zentrum*. Engagement für Diagnostik, besonders pränatale, und die Ausbildung von Physiotherapeuten.

Julia Dingwort-Nusseck, Dr. rer. pol. Mitglied 1972. Sie war bei allen ihren wichtigen beruflichen Tätigkeiten die erste Frau: 1946 freie Wirtschaftsjournalistin beim NDWR, 1947 Leiterin der Wirtschaftsredaktion, zuerst unter alliierter Kontrolle, 1973 Chefredakteurin des WDR-Fernsehens. 1976-1988 die bisher einzige Präsidentin der Landeszentralbank Niedersachsen, Hannover, und damit erstes weibliches Mitglied im Zentralbankrat der Bundesrepublik Deutschland. Vorstand, jetzt Ehrenmitglied des Bundesverbandes Deutscher Stiftungen. Viele Auszeichnungen.

Vier Clubmitglieder wurden in den letzten 25 Jahren mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet, dem einzigen Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland: Dr. Julia Dingwort-Nusseck (Großes Bundesverdienstkreuz mit Stern), Dr. Uta Hammer, Dr. Inge Flemig und Birte Toepfer.

IV. Clubgründungen

Der ZC Hamburg gründete fünf Clubs: 1932 Dresden, 1952 als ersten ZC in Deutschland nach dem 2. Weltkrieg den ZC München. Danach folgten 1968 ZC Lübeck, 1974 ZC Hannover, 1986 ZC Hamburg-Elbufer und 1993 ZC Dresden (Neugründung).

V. Unterstützung Internationaler Projekte

1959 wurde auf der *Intereuropean Conference* in Kopenhagen erstmals in gemeinsames internationales Serviceprojekt beschlossen: In Deutschland, in der Nähe von Wuppertal wurde ein Haus für *Displaced Persons* (staatenlose Flüchtlinge) errichtet. Lange Jahre förderte der ZC Hamburg u. a. folgende Projekte:

Amelia Earhart Foundation

Sozialstationen in Kolumbien

UNICEF

UNIFEM

Trinkwasserbrunnen in Sri Lanka

seit 2008 über UNFPA Bekämpfung der Fistula Obstetrica in Liberia.

Die größte Summe an ZIF in Höhe von 26.000U\$ konnte der Club 2007 überweisen. Zu unserem 75-jährigen Jubiläum erhielten wir ungewöhnlich viele Spenden von anderen Zonta Clubs, von den ca. 360 Teilnehmerinnen und der Zonta-Idee Wohlgesinnten für das Projekt *Women on the Move* (Kleinkredite in Niger). Auf der Convention in Rotterdam 2008 wurden wir für die größte Spende eines einzelnen Clubs im Biennium 2006-2008 besonders geehrt.

VI. Projekte in Deutschland und in Hamburg

Bei Spendenaktionen beteiligte sich der Club in den Nachkriegsjahren besonders an Initiativen, die Hilfe in problematischen, durch die Teilung Europas und Deutschlands bedingten Situationen boten. In den ersten Jahren nach dem Ende des 2. Weltkriegs erhielt der Club überwältigend viele Care-Pakete aus den USA, sodass in Hamburg Flüchtlinge aus dem Osten mit versorgt werden konnten. Über die Area haben wir bis 1984 Hilfe für Friedland geleistet, wo Flüchtlinge aus dem Ostblock aufgefangen wurden und ihnen bei einem Neuanfang geholfen wurde. Außerdem unterstützten wir die *Deutsche Multisklerose Gesellschaft*, 1991-1994 Frauen mit Kindern in Bosnien, 1993/1994 in Riga eine Rehaklinik.

In Hamburg:

1995 Anschubfinanzierung mit ZC Hamburg-Elbufer und ZC Hamburg-Alster für die *Hamburg Tafel*.

Hauptprojekte 1994-2008: die *Arbeitsgemeinschaft Spina Bifida und Hydrokephalus* (ASbH),

2008–2010 das *Trainingscenter für Junge Frauen* in der Thedestrasse (vom Staat eingespart) und

seit 2011 *Kemenate FrauenWohnen e.V., Förderung des Kemenate Tagestreffs und Entwicklung des Projektes FrauenWohnen*.

VI. Vergabe von ZONTA-Preisen

Seit 2010 Vergabe der Jane Klausman, Women in Business Scholarship, bisher wurden 4 Studentinnen der Wirtschaftswissenschaften gefördert.

VII. Veranstaltungen auf Internationaler und nationaler Ebene

1963 lud der ZC Hamburg zur *1. Intereuropean District Conference* auf deutschem Boden ein. Dazu kam auch die Gründungspräsidentin des ZC Hamburg Margarete Schoch. Ada Sieveking wurde zur Area Director gewählt.

2006 75-jähriges Jubiläum mit ca. 360 Teilnehmern.

VIII. Veranstaltungen in Hamburg

Alle Hamburger Zonta Clubs, seit 2013 fünf, treffen sich am Weltfrauentag und Zonta Rose Day und mit Gästen zu einem Vortrag und anschließender Diskussion ZC Hamburg organisierte das Treffen 2009 mit den Rednerinnen Seyran Ates, Rechtsanwältin, Berlin, und 2013 mit Dagmar Schumacher, Direktorin von UN Women in Brüssel.

2009 Port Society Treffen organisiert von den damals vier Hamburger Clubs für Zontians der großen Hafenstädte.

VII. Benefizveranstaltungen für Projekte in Hamburg

Für die *ASbH* und das *Trainingscenter für Frauen Thedestrasse* in Zusammenarbeit mit der Staatsoper, der Hochschule für Musik, Gert und Gisela Westphal, Peter Esterházy, Helen Kwon (Clubmitglied) und Wilhelm Wieben, LaLeLu, Peter Striebeck und Eva Mattes.

VIII. Besondere Ereignisse

Das Buch „Der erste deutsche ZONTA-Club – Auf den Spuren außergewöhnlicher Frauen“, erscheint 2003 und 2006 im Dölling und Galitz Verlag, Hamburg.

IX. Jubiläen

1981: 50-jähriges Jubiläum unter dem Motto *Zonta ist Begegnung*. P. Barbara Hauke. Die Festrede hält Past President France de la Chaise Mutin, angereist sind die 1. Internationale Vicepräsident Anniki Mäkinen, die 2. Vicepräsident Dr. Bernardine Haringsma sowie Area Director Dr. Irene Wiese-von Ofen. Spenden für die Hamburger Blindenschle.

1991: 60-jähriges Jubiläum unter dem Motto von 1981: *Zonta ist Begegnung*. P. Lore Peschel-Gutzeit. Festrede Dr. Pawan Surana, Jaipur, Radjastan.. Spenden für das von ihr gegründete Frauenhaus in Jaipur.

200: 70-jähriges Jubiläum. Clubinterne Feier. Festvortrag Dr. Traute Hoffmann: Gründungsmitglied des ZC Hamburg. Ansprachen halten President Elect Margit Webjörn und Area Director Annette Binder.

2006: 75-jähriges Jubiläum, 12.-14. Mai. P. Prof. Ingrid Koch-Dörnbrak. Das Fest hatte ein großes Echo unter den fast 360 Teilnehmerinnen aus 14 Ländern. Festrede Kultursenatorin Karin von Welck, Vortrag von ZI Director Omotayo Morgan über „Women on the Move“. Spenden für Women on the move.

ZC Hamburg, April 2014

Historian Johanna Lessmann